

Geschichten beim Kaffeetrinken

Diese Woche steht in Sarnen das Thema «Alter» im Mittelpunkt.

Rafael Schneuwly

«Mit Mut dem Alter entgegengehen, Chancen und Herausforderungen des Alterns». Johanna Kohn, Professorin für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Mitbegründerin des Netzwerks Erzählcafé Schweiz, hatte sich für die Moderation diese Themen ausgesucht und bat in der voll besetzten Zunftstube des Sarnner Spritzenhauses sechs Obwaldner Persönlichkeiten, von ihren Erfahrungen zum Alter zu erzählen. Der Musiker Hans Blum lockerte den Anlass mit passenden Beiträgen auf.

Die folgende Zusammenfassung soll zeigen, dass mit grosser Ernsthaftigkeit, aber auch mit Humor über das Thema gesprochen wurde. Die ehemalige Politikerin Maria Küchler-Flury erwähnte, dass sie mitgeholfen habe, die Alzheimervereinigung Obwalden-Nidwalden zu gründen. Sie sei gelassener geworden, versuche aber stets, Neues zu lernen. Für Hans Blum ist die Ausbildung zum Sterbebegleiter wichtig. Er ist der Meinung, dass die Pflege des sozialen Lebens die beste Altersvorsorge sei. Vor

mehreren Jahren habe er sich den Bubentraum erfüllt, einmal Turmwächter zu sein, und miete seither für jeweils eine Woche im Turm des Linzer Doms ein einfaches Zimmer ohne Laptop und Handy.

Vom Herrgott vergessen?

Margrit Freivogel schrieb als Redaktorin von Fachzeitschriften schon früh über das Alter und erzählte, bei der Ausübung dieser Arbeit seien ihr auf Reisen immer wieder interessante betagte Menschen begegnet. Nachdenklich stimmt ihre Geschichte von der 106-jährigen Frau, die eigentlich zum Sterben bereit

wäre, doch inzwischen glaube, der Herrgott habe sie vergessen. Theres Meierhofer war in ihrem Berufsleben als Leiterin des Erlehnhauses während 20 Jahren mit Alter und Tod konfrontiert. Sie betonte, sie habe 400 Lehrmeisterinnen und -meister gehabt, die ihr gezeigt hätten, wie man trotz Altersproblemen gut sterben könne. «Das Alter ist eigentlich die schönste Lebenszeit, denn ich hatte noch nie so viel Zeit.» Kari Vogler drückte mit diesen Worten aus, dass er sein Dasein als Pensionär genieisse. Inzwischen sei er zu seinen Wurzeln zurückgekehrt und führe das Leben eines einfachen Bauern. Franz Enderli verbringt

das Rentnerleben eher im Haus und berichtete, er habe seine persönliche Biografie geschrieben und habe – für ihn sei das eine echte Mutprobe gewesen – kochen gelernt. Daneben widme er sich der Literatur und hoffe, dass er körperlich und geistig noch lange dazu in der Lage sei.

Das Erzählcafé wurde als Projekt «Zugehört» von Matteo Rossier organisiert, der bei der Genossenschaft Zeitgut Obwalden als Geschäftsführer amtiert. Die GZO bemüht sich unter anderem, der Einsamkeit der alten Menschen entgegenzuwirken, und bietet nebst den Erzählcafés Nachbarhilfe, Winterspaziergänge und Quartiertreffen an.

Die Organisation ist überzeugt, dass auch ältere Menschen viele Geschichten erzählen können, sobald sie ein aufmerksames Gegenüber finden.

Im Erdgeschoss des Spritzenhauses wird bis zum nächsten Samstag die Ausstellung «Altersbilder» gezeigt. Sie entstand im Rahmen des kantonalen Aktionsprogramms «Gesundheitsförderung im Alter». Im Mittelpunkt stehen mit Text und Ton sieben Porträts von bejahrten Menschen aus Obwalden. Gemäss der Programmleiterin Lydia Hümbeli vom Gesundheitsamt Obwalden ist der Kanton über den demografischen Wandel mit einer stets älteren Bevölkerung und abnehmenden Kinderzahlen besorgt. Man befragte auch Jugendliche zum Thema und präsentiert ihre Meinung via Hörstation. Das Gesundheitsamt ist daran interessiert, dass ältere Menschen ihr soziales Umfeld dort haben, wo sie sich wohl fühlen.

Hinweis

Spritzenhaus Sarnen: Ausstellung «Altersbilder», bis 5. April. Infos zum Rahmenprogramm: www.ow.ch/themenalle/thema/5471.



Von links: Hans Blum, Theres Meierhofer, die Moderatorin Johanna Kohn, Margrit Freivogel, Kari Vogler, Maria Küchler-Flury (verdeckt) und Franz Enderli. Bild: Rafael Schneuwly (Sarnen, 30. 3. 2025)